

Ramser Dorfbott

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE

Nr. 82 Juni 2015

Herausgeber: Gemeinde Ramsen

Redaktion: Gemeindekanzlei

In dieser Ausgabe:

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Neues aus dem Gemeindehaus 3

Auf der Suche nach Fledermäusen 8

Vereine 11

Kirche 22

Aus der Schule Ramsen 25

Klassenzusammenkunft 29

Unsere lieben Verstorbenen 30

Aus dem Archiv 32

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Unsere Gemeinde stand in den letzten Monaten verschiedentlich im öffentlichen Interesse, teilweise auch ausserhalb der Kantonsgrenzen. Ein besonderes Ereignis war die Teilnahme der sechs mutigen „Sportmuffel“ aus Ramsen am Trainingsprogramm der Sendung Puls. Mit der erfolgreichen Absolvierung des Berner Stadtlaufts 2015 haben sie ihr hart erarbeitetes Ziel erreicht. Herzliche Gratulation zu dieser ausserordentlichen Leistung! Herzliche Gratulation auch den Spielern des FC Ramsen - mit ihrem Sieg im Schaffhauser Cup ist ihnen ein echter Coup gelungen.

Ein trauriger Anlass war der unerwartete Tod von Mathias Gnädinger am Karfreitag. Die Nachricht hat überall grosse Betroffenheit ausgelöst. Wir werden Mathias Gnädinger ein ehrendes Andenken bewahren. Leider hat uns die traurige Mitteilung vom überraschenden Tod unseres langjährigen Archivars, Herr Hermann Tanner erreicht. Obwohl er seit einigen Jahren nicht mehr für die Gemeinde tätig war, stand er uns weiterhin mit seinem grossen Wissensschatz zur Ramser Geschichte und Kultur zur Verfügung. Er wird uns fehlen.

In den kommenden Monaten stehen wichtige Themen an, zu denen grundsätzliche Entscheidungen von Ihnen getroffen werden müssen. Anlässlich einer Informationsveranstaltung im Frühling wurden Sie über die geplante Schulzusammenarbeit im oberen Kantonsteil informiert. Durch die Zusammenarbeit aller vier Gemeinden soll auch der Schulstandort Ramsen für die Zukunft gesichert bleiben. Selbstverständlich werden Sie von der Schulbehörde und vom Gemeinderat über die weitere Entwicklung des Projekts zu gegebener Zeit wieder informiert.

Auch die Sanierung unseres Alters- und Pflegeheimes bleibt ein wichtiges Thema. Die von der Gemeindeversammlung im Dezember verlangte Kommission zur Überprüfung der Finanzierbarkeit

der baulichen Massnahmen setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Reiner Graf als Mitglied der GPK, Felix Schmid, Finanzreferent, Michael Truniger, Johannes Gnädinger und Harald Gomer. Vorgehen präsentiert, Ende Oktober findet eine zusätzliche Gemeindeversammlung statt, an der u.a. über den Planungskredit abgestimmt wird.

Die Kommission wird ihre Arbeit demnächst aufnehmen können. An einer Informationsveranstaltung im Spätsommer werden Ihnen die Resultate und das geplante weitere

Herr Patrick Reiter ist Anfang Jahr erfolgreich und mit viel Elan als neuer Heimleiter im Bachwiesen Alters- und Pflegeheim gestartet. Als neue Gemeindeweibelin wurde Frau Christa Schmid eingestellt. Ich wünsche beiden viel Freude und Befriedigung bei ihrer Tätigkeit.

Dieser Dorfbott ist das letzte Exemplar aus der Bären Druckerei Diessenhofen. Frau und Herr Schmocker treten in den wohlverdienten Ruhestand. Danke für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Liebe Leserinnen und Leser, möchten Sie den Dorfbott auch in Zukunft farbig? Ihre Meinung ist uns wichtig und deshalb sind wir froh um entsprechende Rückmeldungen.

Nun wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit und spannende Unterhaltung bei der Lektüre des Dorfbott.

Herzlichst

Eveline König Moser
Gemeindepräsidentin

Neues aus dem Gemeindehaus

Aus der Einwohnerkontrolle

Stand Einwohner/innen am 31. Mai 2015	1'400 Personen
Zuzüge vom 01. Januar bis 31. Mai 2015	64 Personen
Baugesuche vom Gemeinderat bewilligt (Stand 31. Mai 2015)	13 Gesuche
Bauabnahme vom Gemeinderat bewilligt (Stand 31. Mai 2015)	10 Abnahmen

Zivilstandsnachrichten

Geburten vom 21.12.2014 bis 31.05.2015

Pohl Nina, geb. 21.12.2014

Decourt Lyandra, geb. 04.02.2015

Gerold Emma, 30.04.2015



In eigener Sache

Hinweis

Der Dorfbott wird von der Gemeindeverwaltung zusammen mit den Autoren/innen gestaltet. Dazu ein herzliches Dankeschön.

Die Gemeindeverwaltung übernimmt die Texte der Autoren/innen und behält sich vor, Texte zu kürzen, anzupassen oder Fotos aus redaktionellen Gründen umzuplatzieren oder wegzulassen.

Nächster Dorfbott, Ende Dezember 2015

Annahmeschluss: 30. November 2015

Erscheinungsdatum: Ende Dezember 2015

Der Dorfbott ist auch auf www.ramsen.ch zu finden.

Voranzeige Jungbürgerfeier 2015

Die Jungbürgerfeier findet dieses Jahr am 30. Oktober 2015 um 19.30 Uhr statt. Bitte halten Sie sich dieses Datum frei. Eine detaillierte Einladung folgt.

Neue Mitarbeiterin auf der Gemeindeverwaltung

Als neue Dorfweibelin begrüßen wir Christa Schmid.

Schliessung der Garderoben und der Turnhalle während den Sommerferien 2015

Vom 4. Juli bis 27. Juli 2015 bleibt die Turnhalle und die Garderoben Duschen/WC geschlossen. Besten Dank für das Verständnis.

Umwelt und Entsorgung

Giftsammlung



Dieses Jahr findet keine Giftsammlung statt.

Mögliche Entsorgungsstandorte:
Sammelplatz in Stein am Rhein
KBA HARD, Kläranlageverband Beringen
REMONDIS, Schaffhausen
TIT Imhof AG, Stein am Rhein

Häckseltour



Freitag, 25. September 2015
Freitag, 16. Oktober 2015
Freitag, 13. November 2015

Altpapiersammlung Donnerstag, 05. November 2015

Kehrichtentsorgung

Informationen an die Bevölkerung von Ramsen

Ab 01. Januar 2016 wechselt der Entsorgungsverband Stein am Rhein zum Verband der KVA Thurgau. Während einer Übergangszeit von zwei Monaten werden neue Säcke eingeführt. Die jetzigen Gebührenmarken erhalten noch während zweier Monate ihre Gültigkeit. Des Weiteren möchten wir Sie darauf hinweisen, dass ab dem 01.01.2016 die Möglichkeit besteht, 800 Liter Container für



den Ersatz von offenen Sammelplätzen anzuschaffen. Der Entsorgungsverband vergütet pro Container CHF. 800.- für die Anschaffungskosten. Für mehr Informationen gibt Ihnen die Gemeindeverwaltung Ramsen ab dem 01.01.2016 gerne Auskunft.

Bitte beachten Sie:

Wir bitten Sie, **Kehrichtsäcke erst am Abfuhrtag, (mittwochs) ab 07:00 Uhr bereitzustellen.**

Der Gemeinderat begrüsst, wenn die Einwohner von Ramsen Container in verschiedenen Grössen für die Kehrichtsäcke verwenden. Dadurch lässt sich das Frühaufstehen für die Bereitstellung des Kehrichtsackes am Abfuhrtag vermeiden. Werden Kehrichtsäcke bereits am Vorabend zur Abfuhr bereitgestellt, tun sich Marder und Füchse gütlich daran. Zerrissene Säcke und zerstreuter Abfall auf Gemeindestrassen sind das unschöne Resultat.

Bedenken Sie weiter: Füchse sollten auf keinen Fall gefüttert werden; der Fuchs ist Hauptüberträger des Fuchsbandwurmes.



Besten Dank. Der Entsorgungsreferent: R. Dickenmann

Nachbarschaftliches Treffen mit dem Bürgeramt Gailingen, dem Gemeinderat Buch und dem Gemeinderat Ramsen bei einem gemütlichen Waldfondue im Frühjahr 2015.



Neuzuzügerapéro

Am Freitag, 12. Juni 2015 durfte Gemeindepräsidentin E. König Moser 20 neue Einwohner/innen begrüßen. Nach einem Apéro und interessanten Gesprächen führte Dr. med. B. Schneider die Gruppe durch Ramsen und erklärte ihnen bemerkenswerte Sehenswürdigkeiten.

Dieser Anlass wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder durchgeführt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Organisation dieses Anlasses beteiligt waren.

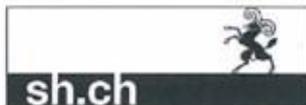
Gemeindepräsidentin E. König Moser

Rücktritt von Beatrice Gretener aus der Schulbehörde Ramsen

Frau Beatrice Gretener, Ramsen gibt per 31.12.2015 ihren Rücktritt aus der Schulbehörde bekannt. Der Gemeinderat nimmt den Rücktritt mit Bedauern zur Kenntnis. Die Ersatzwahl für den Rest der Amtsperiode 2013/2016 erfolgt per stillem Wahlverfahren.

Gemeinderat Ramsen

Informationen aus der KESB



Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
des Kantons Schaffhausen
Pflegekinderaufsicht

Voraussetzungen zur Aufnahme von Tages- oder Pflegekindern

Für die Aufnahme von **Tageskindern** besteht eine **Meldepflicht** bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Die Aufnahme von Kindern in **Wochen- oder Dauerpflege** bedarf einer **Eignungsbescheinigung und einer Bewilligung** durch die KESB.

Tagesfamilien, welche tagsüber an mindestens 4 Halbtagen pro Woche eines oder mehrere Kinder unter 12 Jahren gegen Entgelt im eigenen Haushalt betreuen, müssen alle Tageskinder der KESB melden. Maximal können 6 Kinder gleichzeitig, die eigenen Kinder unter 12 Jahren mit eingeschlossen, in einer Tagesfamilie betreut werden.

Tagespflege mit Übernachtung: Wer ein minderjähriges Tageskind mehr als 30 Nächte pro Jahr entgeltlich oder mehr als 90 Nächte pro Jahr unentgeltlich auch nachtsüber betreut, benötigt eine Pflegefamilienbewilligung der KESB.

Pflegeeltern, die beabsichtigen, eines oder bis zu 6 Kinder für mehr als 1 Monat entgeltlich oder für mehr als 3 Monate unentgeltlich in Wochen- oder Dauerpflege aufzunehmen, benötigen vorgängig eine Eignungsbescheinigung der KESB. Für jedes Pflegekind ist zudem vor der Aufnahme des Kindes ein Bewilligungsgesuch zur Aufnahme eines Pflegekindes bei der KESB einzureichen. Die Bewilligungspflicht gilt auch für die Aufnahme verwandter Kinder, z.B. Enkel, Halbgeschwister der Pflegeeltern etc.

Weitere Auskünfte erteilt die Pflegekinderaufsicht der KESB, Tel. 052 632 55 84 oder kesb@ktsh.ch.
Alle Richtlinien und Formulare sind auch elektronisch verfügbar:
www.sh.ch/Kindes-und-Erwachsenenschutz/4028.0.html

Schutzhütte Ramsenerblick in Gailingen



Die Wetterschutzhütte „Ramsener Blick“ wurde 1985 von den Gailingern gebaut und 1986 gemeinsam mit der Ramser Bevölkerung festlich eingeweiht. Der Ramser Blick ist ein beliebtes Ausflugsziel, nicht zuletzt auch für die Ramserinnen und Ramser, denn er bietet nebst einem grosszügigen Grillplatz in lauschiger Umgebung zusätzlich einen wunderschönen Ausblick auf unsere Gemeinde.

Die Jahre haben der Hütte arg zugesetzt, so dass nun sie saniert werden muss. Die Sanierungsarbeiten werden diesen Sommer von Fachleuten und Freiwilligen aus Gailingen ausgeführt. Verläuft alles planmässig, soll im Sommer 2016 zum dreissigjährigen Einweihungsjubiläum die abgeschlossene Sanierung erneut mit einem grossen grenzüberschreitenden Fest gefeiert werden. Es wäre schön, wenn sich auch Freiwillige und Vereine aus Ramsen an der Organisation und Durchführung dieses Anlasses beteiligen würden. Interessierte können sich gerne bei der Gemeindepräsidentin melden.

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung Ramsen wünschen allen einen schönen und erholsamen Sommer.



Auf der Suche nach Fledermäusen

Ein Abendspaziergang durch Ramsen

Sehr schnell zeigt sich, dass die Suche nach Fledermäusen in Ramsen erfreulicherweise zu einem Finden von verschiedenen Fledermausarten wird. Ramsen beherbergt im Dorf Fledermausquartiere und wertvolle Jagdbiotope in unmittelbarer Nähe zum Dorf.

Nun aber der Reihe nach: Es ist kurz nach halb neun, in den Bäumen singen Vögel ihre letzten Abendlieder und die Strassenbeleuchtung geht an. Obwohl es noch relativ hell ist überfliegt mich bereits eine erste Fledermaus. In meinem Bat-Detektor höre ich ein

Zwergfledermaus:



Bild: www.fledermausschutz.ch

lautes „Blubbern“. Es scheint sich um eine Zwerg- oder Weissrandfledermaus zu handeln, die hier ihre Runden dreht und sich von den Insekten ernährt, welche sich über dem

Bat-Detektor:



Die Rufe der Fledermäuse im Ultraschallbereich werden in für uns Menschen hörbare Töne umgewandelt. So können verschiedene Arten unterschieden werden.

noch warmen Boden befinden. Diese beiden Arten gehören zur gleichen Gattung und sind schwer zu unterscheiden. Im Unterschied zu anderen Arten sind beides Frühaufsteher; das heisst, sie verlassen ihre Quartiere früh in der Dämmerung. Es sind auch die Arten, welche man häufig im Dorf beim Jagen um Strassenlaternen sehen kann. Sie sind nicht lichtscheu und nutzen nun die Gunst der durchs Licht angelockten Insekten um sich gleich mal den Bauch voll zu schlagen. Ein königliches „Frühstück“ lohnt sich immer... - Kurz danach überfliegt mich zuerst ein, dann noch ein zweites

Wertvolle pflanzliche Strukturen:



Dieser Obstgarten neben dem Schulhaus bietet mit seinen Hochstammbäumen optimale Strukturen für Fledermäuse. Zur Orientierung sind Fledermäuse auf solche Fixpunkte auf ihren Flugstrassen angewiesen. Ebenfalls suchen viele Arten auch den Schutz von Hecken und Bäumen, um sich vor Feinden wie Eulen und Käuze zu verstecken. Im Weiteren sind Bäume häufig auch voller Insekten und somit eine Futterquelle für Fledermäuse. Pflanzliche Strukturen sind unbedingt zu fördern!

grösseres Tier. Diese scheinen eine klare Richtung anzupeilen, was wohl heisst, dass es sich um eine Flugstrasse handelt. Die Tiere kommen vom Obstgarten auf der Westseite des Schulhauses und fliegen entlang der Hecke Richtung Aula. So schnell, wie sie auftauchen, sind sie bereits

Langohrfledermaus:



Bild: www.fledermausschutz.ch

wieder verschwunden. Es könnte sich um Breitflügel-Fledermäuse handeln, eine genaue Bestimmung ist mir aber aufgrund der nur kurzen Beobachtungszeit nicht möglich.

Kegeli:



Fledermauskot im Estrich eines Hauses im Dorfczentrum von Ramsen.

Nun ist aber höchste Zeit, dass ich mich auf meinen Weg durch Ramsen mache. Ich durchquere das Neubaugebiet und gehe Richtung Post. Ein Einzeltier fliegt kurz an mir vorbei, es war wohl auch ein Zwerg. (Wir sprechen intern von Zwerg, wenn wir ein Tier der Gattung, zu welcher auch die Zwergfledermaus gehört, meinen.)

Entlang der Bahnhofstrasse wird es plötzlich wieder lebendiger, bei der Landi queren mehrfach Fledermäuse die Strasse und Richtung reformierten Kirche sehe ich zwei grössere Tiere, welche sich gegenseitig nachjagen. Danach knapp über den Ziegeln ein paar Kurven drehen und mich wieder in Kopfhöhe umfliegen. Dann geht's mehrfach einer Holzfassade entlang. Ich vermute, dass hier „abgegrast“ wird; also möglichst alle schwebenden Insekten vollständig gefuttert werden. Wie schon beim warmen Platz vor dem Schulhaus, wird es hier über dem

noch warmen Ziegeldach und entlang der Holzfassade viele Insekten haben. Mir gelingt es nicht, die Art zu bestimmen. Dank meinen Aufnahmen kann ich jedoch im Nachhinein mehrere Langohrsequenzen dem Gebiet zwischen Landi und Kirche zuordnen. Im Umkreis von etwa 150m sind uns auch mindestens drei Quartiere in Gebäuden bekannt; dabei soll es sich auch um Langohren handeln. Netterweise durfte ich vorgängig schon mehrere Estriche besuchen und habe tatsächlich Kegeli gefunden. Es handelt sich sicher um Fledermauskot, da ich die Kegeli gut zerbröseln kann und diese trocken sind; typisch für Insektenfresser. Bei einigen Arten kann man sogar im Kot noch Insektenüberreste, wie Beine oder Fühler finden. Ob es Langohren sind kann ich aber nicht garantieren.

Estrichquartiere:



Dieser Ramsemer Estrich dient als Fledermausquartier. Ideal sind die Balken als Hangplätze und die offenliegenden Ziegel. Langohren verstecken sich gerne zwischen Ziegel und Holzstrukturen.

Jagdrufe:



Klar auf diesem Sonogramm (Bild-darstellung von Tönen) einer Zwergfledermaus ist die schnelle Abfolge der Rufe, das so genannte „Feeding buzz“, zu erkennen. Aufnahme in der Rooss südlich von Ramsen.

Von der Kirche her fliegt mir ein Einzeltier entgegen. Es scheint von der Fassade der Kirche zu kommen; ob es dort ausgeflogen ist, kann ich nicht sagen. Obwohl es in der Kirche Fledermäuse haben muss, entdecke ich an diesem Abend keine Ausflüge. Es kann sein, dass die Tiere noch nicht in ihr Sommerquartier eingezogen oder bei meinem Eintreffen schon alle ausgeflogen sind. An der Friedhofsmauer stehend sehe ich eine weitere Fledermaus, welche ein paar Runden über dem Friedhof dreht. Ich denke mir dabei, dass das ja genau zum Image passt, welche einige Personen noch haben: der blutsaugende Vampir... - dabei ernähren sich gerade mal drei Fledermausarten, welche alle nur in Süd- und Mittelamerika

vorkommen, von Blut, welches sie aus Wunden lecken. Das einzige, was daran gefährlich ist, ist die Tatsache, dass durch diesen Kontakt Infektionen übertragen werden können. Also weit und breit nichts von saugenden Vampiren, schon gar nicht bei uns in Europa.

In der Roos:



Kleine Gewässer sind nicht nur optimale Jagdgebiete, sondern werden auch zur Wasseraufnahme geschätzt. Ohne zu landen fliegen die Fledermäuse die Wasseroberfläche an, trinken und starten gleich wieder durch.

Ich gehe weiter entlang der Wilerstrasse Richtung Süden und erfreue mich an dem teilweise schönen Bewuchs durch Hecken und grosse Bäume. Die Ramsemer scheinen vorbildlich zu sein bei der vielfältigen und strukturierten Umgebungsgestaltung. Kaum komme ich aus dem überbauten Gebiet heraus höre ich jagende Fledermäuse. Ich stehe nun neben dem Feuchtgebiet Roos. Typisch für jagende Fledermäuse ist das "Feeding buzz", sobald ein Objekt in die Nähe kommt. Dabei werden die Ultraschallrufe markant schneller ausgestossen, um damit ein klareres Hörbild zu bekommen. Die Futtersuche scheint sich hier zu lohnen, wie ich den Lauten entnehmen kann.

Von der Roos aus gehe ich der Hecke entlang zur Biber. Im Detektor „räblets“, das heisst, ich höre dauernd Fledermäuse, welche teilweise nahe an mir vorbei fliegen oder in etwas Abstand über dem Boden oder entlang der

Hecke am Jagen sind. Plötzlich raschelt es laut und zwei Schatten fliegen weg. Nein, das waren keine Fledermäuse, diese wären nicht so laut. Ich erkenne wenig vor mir zwei Stockenten, die im Gegensatz zu den Fledermäusen, welche sich durch meine Anwesenheit nicht stören lassen, fliehen.

Kaum an der Biber angekommen höre ich eine weitere Fledermausart, die Wasserfledermaus. Es überrascht mich nicht, diese hier anzutreffen. Wasserfledermäuse jagen über der Wasseroberfläche und pflücken die Insekten vom Wasser ab. Im sanften Lichtstrahl meiner Taschenlampe kann ich zwei jagende Tiere beobachten. Ich gehe entlang der Biber und habe nun dauernd Rufe auf dem Detektor. Das Wasser und die Hecken entlang der Biber sind ein weiteres wichtiges Biotop für Fledermäuse und viele andere Tiere.

Leider nimmt die Intensität der Rufe ab, als ich näher zur Strassenbrücke komme. Mir fällt auf, dass das Gebiet um die Bushaltestelle Brücke sehr hell ist. Das Licht der Strassenlaterne und des Bushäuschens beleuchtet auch die Biber und somit ein Teil des Jagdbiotops. Schade, wurde hier nicht mehr Rücksicht auf die Natur genommen. Ramsen ist ja in vielem vorbildlich, aber bei der Lichtverschmutzung könnte man noch optimieren.

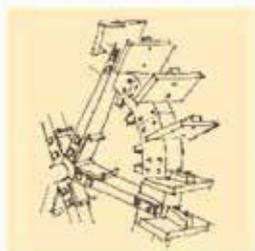
Wasserfledermaus:



Bild: www.fledermausschutz.ch

Bericht, Texte und Bilder (sofern nicht anders erwähnt) von Christian Ehrat, Oberstufenlehrer, in der Gemeinde Ramsen. Er unterrichtet Mathematik, Natur + Technik und Geometrisches Zeichnen

Vereine



1. August-Feier

Liebe Bevölkerung

Zur diesjährigen 1. August-Feier laden Sie die **Heimatvereinigung** Buch-Hemishofen-Ramsen & das -**theater88-** ganz herzlich ein.

Die Feier findet bei der Aula statt.

Sie haben die Möglichkeit, sich ab 18:00 Uhr mit Speis und Trank verwöhnen zu lassen.

Kommen Sie vorbei und geniessen Sie einige gemütliche Stunden mit Musik, Slam Poetry, Theater und Höhenfeuer.

Zudem: **Wunschkonzert mit Harry** - überraschen Sie einen nahestehenden Menschen mit seinem Lieblingslied!

Talon Wunschkonzert (senden an Matthias Brütsch, im Baumgarten 486, 8262 Ramsen oder per E-Mail: brueba@bluewin.ch)

.....
Interpret

.....
Song

.....
gewünscht von

.....
gewünscht für

Für ein Wochenende nehmen wir die

**Mosterei Ramsen
im Oktober 2015
wieder in Betrieb**

Zum alten Zoll

Auf Wunsch pasteurisieren wir auch

Ab September Terminaushang
am Scheunentor

Hauptstrasse 88, 8262 Ramsen

Info und Anmeldung unter 052 740 39 58

www.zumaltenzoll.ch



Adventsfenster

Schon bald ist sie wieder da, die Adventszeit, in der täglich ein neu beleuchtetes Fenster Licht in die Dunkelheit bringen soll. Gesucht werden auch dieses Jahr wieder 24 Familien, Frauen, Männer, Institutionen, Schulklassen etc. die ein Fenster dekorieren und beleuchten möchten. Vielleicht haben Sie schon eine Idee und können es kaum erwarten! Am Eröffnungstag kann man im oder vor dem Haus Adventsgäste mit einer Kleinigkeit bewirten.

Es wäre toll, wenn dieses Jahr die Liste voll werden würde.

Informationen sind erhältlich bei Flavia Engler, Hauptstrasse 162, 8262 Ramsen,

Tel. 052 720 50 13, flavia.engler@bluewin.ch

Evang. Frauenteam und Kath. Kirchgemeinde





Zweites Biberfest vor de Brugg a de Biber

Am morgen lag noch ein leichter Nebel über dem Festplatz des neuen Biberfestes, das die Männerriege Ramsen als Nachfolge des allseits beliebten Mostfestes letzten Herbst aus der Taufe gehoben hat. Aber schon gegen Mittag beglückte uns Petrus mit einem sonnigen und warmen Herbsttag, und die Männerriegler wurden einmal mehr im Glauben bestätigt, dass Petrus einer von ihnen gewesen sein muss.

Bestärkt durch das gute Echo auf das erste Biberfest und den Gedanken, ein Fest ohne besonderen Anlass zu feiern, ein Fest an dem man sich trifft, sich austauscht, etwas zusammen isst und trinkt, fröhlich ist, neue oder alte Freundschaften pflegt, ein Fest für Gross und Klein, ein Fest für Jung und Alt, ein Fest für Ramser, Heimweh-Ramser und für alle aus nah und fern, die sich mit unserem Dorf verbunden fühlen, aus diesem Festgedanken heraus organisieren wir auch dieses Jahr das Biberfest.

Wir freuen uns auf euch alle, und hoffen, dass uns Petrus treu bleibt und wir auch dieses Jahr auf der Wiese von Uschi und Werner Brütsch an der Biber unter den lauschigen Obstbäumen ein paar fröhliche Stunden verbringen können.

Programm:

- Beginn um 11.00 Uhr
- bei jedem Wetter
- Ab 12.30 Uhr Blasmusik
- Ab 14.00 Uhr spielen die Schwyzerörgeli Musikanten vom Eschenberg
- Frischer Most ab Presse, Apfelwein
- Speckbrettli mit Buurebrot
- Dünne frisch aus dem Holzofen
- Getränke, Kaffee, Kuchen
- Mostverkauf pasteurisiert
- 15. Meisterschaft im Metzger-Bängele mit Pokal und Naturalpreisen in den Kategorien Jugend, Damen, Männer
Anmeldung: 13.30 Uhr
Spielbeginn: 14.00 Uhr





Einladung Schnuppertraining Jahrgänge 2007 bis 2010

Liebe Eltern der Kinder im Jahrgang 2007 bis 2010

Wenn Ihr Sohn / Ihre Tochter Freude am Fussballspielen hat und gerne mit Freunden einen Mannschaftssport ausüben möchte, sind wir genau der richtige Verein. Die Kinder lernen in einer Mannschaft miteinander Siege zu erspielen, aber auch Niederlagen zu verarbeiten. Das Wichtigste ist die gemeinsame sportliche Betätigung und der Spass am Spiel.

Über allem steht unser Motto: **«Spielen vor gewinnen»**.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, laden wir Sie und Ihr Kind herzlich zu einem unverbindlichen Schnuppertraining ein.

Unsere G und F-Junioren Trainer Marcel Gnädinger und Chris Lötscher heissen Sie gerne willkommen.

**Schnuppertraining Jahrgänge 2007 bis 2010
(G und F-Junioren)**

Dienstag, 18. August 2015

17:45 bis 18:45 Uhr
Sportplatz Händli, Ramsen

Anschliessend ist jeweils jeden Dienstag von 17:45 bis 18:45 Uhr Training.
Weitere Informationen und Kontaktdaten über den FC Ramsen finden Sie unter:

www.fcramsen.ch

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind bei uns begrüßen zu dürfen.

Sportliche Grüsse
Für den FC Ramsen

Claudio Höhener
Leiter Kinderfussball

Markus Liniger
Sportlicher Leiter

Das Clubhaus des FC Ramsen

Was früher als Post-Provisorium im Tessin diente, wurde 1999 in Einzelteile zerlegt und nach Ramsen gefahren. Dort konnte es, nach der definitiven Genehmigung der Mitglieder an einer ausserordentlichen GV, von vielen fleissigen Helfern wieder aufgebaut und schliesslich am 27. Mai 2000 eingeweiht werden.

Im Clubhaus integriert ist der Materialraum des FC Ramsen, welcher neben dem zu erwartenden Material wie Bälle und Hütchen auch noch eine exklusive Rarität beherbergt: Den Hobelspan-Streuwagen welcher für das Zeichnen der Fussballlinien verwendet wird.

Nach gut 10 Jahren in Betrieb wurde das Clubhaus 2011 erweitert, renoviert sowie neu gestrichen. Im neuen Anbau befindet sich nun eine ca. 6 m² grosse Kühlzelle welche alle Getränke schön kühl hält und die neue Küche bietet mehr Platz und Komfort als früher. Dies ist auch wichtig, denn an den Spielwochenenden ist die Club-Beiz in Betrieb und Mitglieder des FC Ramsen kümmern sich um das Wohl der Gäste. Neben Snacks und Getränken, welche immer vorrätig sind, wird Sonntags auch ein Mittagsmenu angeboten. Das Angebot reicht von Spaghetti bis Chilli con Carne, von Cervelat und Bratwurst bis Guggeli vom Grill und an Juniorenspieltagen sind normalerweise die Hot-Dogs der absolute Verkaufsschlager. Verhungert und verdurstet ist in Ramsen noch niemand!

Das Clubhaus des FC Ramsen bietet unserem Verein und unseren Gästen ein wunderbares Dach über dem Kopf, aber nicht nur das, es kann auch zudem anderweitig verwendet werden. Am Faustballturnier der Männerriege Ramsen befindet sich im Clubhaus die Spiel- und Turnierleitung und der DTV Ramsen konnte im Mai diesen Jahres einen sehr erfolgreichen Sponsorenlauf mit Speis und Trank durchführen. Die Zusammenarbeit hat hier sehr gut funktioniert und der FC Ramsen freut sich schon auf weitere solche Anlässe.





Es ist wieder soweit, es ist Muki Zeit.
Wenn Du bis Ende Juli 2015, 2 Jahre alt geworden bist und noch nicht in den Kindergarten gehst, kannst Du mit deinem Mami oder Papi turnen.
Unsere Turnstunden fangen nach den Herbstferien 2015 an.
Sie finden in der Turnhalle in Ramsen statt und es geht bis zu den Frühlingsferien.
Es kostet für ein Kind 60.Fr. und für zwei 80.Fr.
Mitnehmen musst Du nur Grätschühli oder Rutschsocken und Turnhosen.
Bitte keine Turnschuhe.

Bei Interesse melde Dich bitte bei Monika Kulmer
Tel: 052 743 10 67

oder bei Flavia Engler Tel: 052 720 50 13

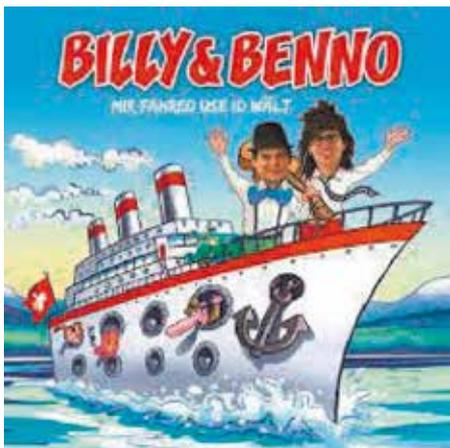
Es freuen sich auf Euch Flavia Engler und Monika Kulmer



Spielgruppe Rägeboge

Die Spielgruppe findet am Montag-/ Dienstag-/ Mittwoch- und Donnerstagmorgen statt. Kinder zwischen 2 ½ Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten dürfen an einem oder zwei Morgen die Spielgruppe besuchen um mit Gleichaltrigen zu spielen, singen, basteln und Falls ihr Kind in diesem Alter ist und sie es gerne in die Spielgruppe schicken möchten melden sie sich einfach bei mir, wir freuen uns über jedes neue Gspänli.

Andrea Menzi 0527431658



Kinderkonzert mit Billy und Benno

Am Samstag 31. Oktober 2015 findet in der Aula Ramsen ein Kinderkonzert statt. Das Konzert beginnt um 14.30 Uhr.



(Foto: Stölle)

Wo ist am Donnerstag was los?
Wo fühlt man sich danach famos?
Wo stärkt man Körper und den Geist?
Wo wird einmal im Jahr verreist?
Wo ist die lustigste Ramsemer Truppe?
Natürlich bei der **Frauenturngruppe!**
Wir wollen unsren Spass gern teilen
Und laden herzlichst ein zum Verweilen:
Jeden Donnerstag um 20 bis 21 Uhr
(Winter: 20.30 bis 21.30 Uhr)
wünschen wir uns Mittturnerinnen
zwischen 18 und 80 in der **Ramsemer Turnhalle.**
Mitmachen lohnt sich!

Eure Käthi Schäpper
(Präsidentin)

Eure Birgit Steiner
(Trainerin)

Hasenschiessen am 29./30. August 2015

Kleintiere Ramsen und Stein am Rhein wird am letzten Wochenende im August das traditionelle „Haseschüsse“ auf der Gemeindewiese beim Schwimmbad durchführen. Neben Altbewährtem werden auch Neuerungen eingeführt. Zum Wettbewerb mit den Luftgewehren soll es erstmals auch einen solchen mit der Luftpistole geben. Die Schützinnen und Schützen werden fachkundig angeleitet und begleitet von Mitgliedern des Pistolenklubs Ramsen, welche bereits



seit einigen Jahren als verlässliche Helfer den Schiessstand betreuen. Wir danken schon jetzt. Das Duo *Urchige Tösstaler* spielt zum mittäglichen Frühschoppen auf, dazu wird der legendäre Oki-Braten für Familien am Sonntagmittag zu einem Spezialpreis serviert. Eine lange Tradition geht leider zu Ende. Aufgrund der heute geltenden

Tierschutzgesetzgebung werden keine lebenden Kaninchen mehr als Preise abgegeben. Für manche Kinder ist dies sicherlich eine grosse Enttäuschung, belagerten doch vor der Preisverteilung jeweils die Kinder mit glänzenden Augen die Gehege mit den herzigen Pelzknäueln. Wir bitten die Eltern ihren Kindern das Fehlen der begehrten Tierchen zu erklären. Vielleicht tröstet ein glücklicher Gewinn aus der wiederum reichhaltigen Tombola? Wir wünschen viel Glück und freuen uns, Sie an besagtem Wochenende bei uns im Festzelt begrüßen zu dürfen.

Kleintiere Ramsen/Stein am Rhein

Peter Moser, Obmann

Produktion 2015 – *Romulus der Grosse*

Eine ungeschichtliche historische Komödie

Nachdem wir letztes Jahr „Tops Dogs“ von Urs Widmer inszenierten, greifen wir im 2015 mit „Romulus der Grosse“ von Friedrich Dürrenmatt wiederum auf einen bekannten Schweizer Autor zurück.

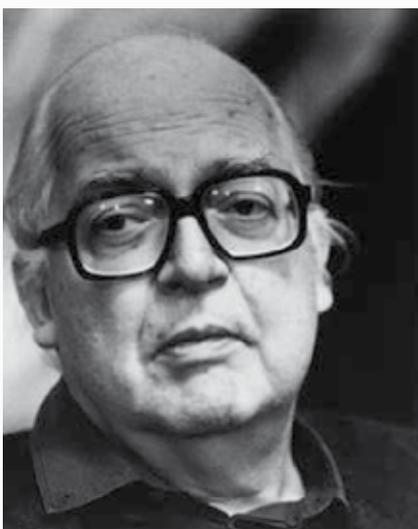
„Romulus der Grosse“ ist bestimmt nicht Dürrenmatts berühmtestes Stück, aber vielleicht sein heiterstes, humanstes und aufschlussreichstes, denn es enthält wohl ein Selbstportrait von ihm. Das Stück wurde 1949 uraufgeführt. Es spielt vom Morgen des 15. bis zum Morgen des 16. März 476 in der Villa des Kaisers Romulus in Campanien. Die Geschichte kreist um den Untergang des weströmischen Imperiums im 5. Jahrhundert nach Christus – mit Unterstützung des letzten weströmischen Kaisers Romulus, der die eigene Kultur für ihre grausame Vergangenheit verachtet und den finalen Einmarsch der Germanen durch deren Heerführer Odoaker herbeisehnt, da dieser das Ende des römischen Reichs bedeuten würde.

„Wer einen grossen Skandal verheimlichen will, inszeniert am besten einen kleinen.“

So lobt Romulus denn auch seinen geflüchteten Finanzminister und nennt seinen Koch den wichtigsten Mann im Kaiserreich.

Im Stück steht das finstere, blutige Mittelalter leibhaftig vor der Tür – in Gestalt einer bewaffneten Germanenhorde. Die Figuren am kaiserlichen Hof werden nervös, doch wollen sie als Römer niemals aufgeben. Doch ist es letzten Endes mit dem schönsten aller Heldentode, süss und ehrenvoll, doch nicht weit her.

Und Roms letzter Kaiser? Romulus interessiert sich allein für das bevorstehende Frühstück und für seine Hühnerzucht. Die Weltgeschichte, so scheint es, ist ihm vollkommen gleichgültig und erst recht seine eigene Rolle darin und meint: „Ich möchte die Weltgeschichte nicht stören.“



Der Autor

Friedrich Dürrenmatt wurde 1921 als Pfarrerssohn in Konolfingen im Emmental geboren und starb 1990 in Neuchâtel, wo er 39 Jahre gelebt hatte. Internationale Berühmtheit erlangte er vor allem mit seinen Dramen „Der Besuch der alten Dame“ (1956) und „Die Physiker“ (1962) und durch die vielfach verfilmten Kriminalromane wie „Der Richter und sein Henker“ (1952) oder „Das Versprechen“ (1958). Weniger bekannt sind sein umfangreiches essayistisches und autobiografisches Spätwerk sowie seine Bilder, die er parallel zur Schriftstellerei zeichnete und malte. Der vielfach mit Preisen geehrte Autor war zweimal verheiratet. Aus erster Ehe stammen drei Kinder.

Der Regisseur

Simon Kramer ist 1979 geboren und in Buch (bei Ramsen) aufgewachsen und wohnt derzeit in Zürich. Er hat seinen Bachelor in Theaterpädagogik an der ZHdK absolviert (2006-2010 inkl. Regie-Hospitanzen als Zwischenjahr Praktika).

Simon hat in früheren Jahren Produktionen des –theater88- gesehen und nicht gedacht, dass er selber einmal Regie führen würde. Er freut sich, an seinen Jugendort „zurückzukehren“ und beruflich wirken zu dürfen. Für ihn sei es eine tolle Möglichkeit, mit seinen wenigen Jahren an Berufserfahrung, zusammen mit einem erfahrenen und ambitionierten Theaterverein, einen klassischen und anspruchsvollen Stoff zu inszenieren.



Seine Motivation zum Stück: In der aktuellen Weltlage werden v.a. Zusammenhänge zwischen politischen und wirtschaftlichen Grössen betont. Hierfür hat Dürrenmatt in „Romulus der Grosse“ einen kritischen und humorvollen Umgang gefunden und wendet sich mit dieser Erzählung meines Erachtens an die relevanteste Grösse – den redlich arbeitenden Menschen.

Traditionsgemäss gehen unsere zwölf Aufführungen auch dieses Jahr wieder im September über die Bühne.

Première: Freitag, 11. September 2015, Aula Ramsen.

Das –theater88- und ein gewohnt motiviertes Beizenteam freuen sich auf Ihren Besuch.

Matthias Brütsch, Präsident

www.theater88.ch

In Erinnerung an Pfarrer Willi Studer

Geboren am 23. November 1929 in Schüpfheim war Willi das sechste von acht Kindern der Arztfamilie Studer. Oft erzählte er von seiner glücklichen Kindheit mit seinen Eltern und Geschwistern, denen er stets eng verbunden war.

Nach Abschluss der Mittelschule studierte er Rechtswissenschaften in Fribourg und Paris, wo er 1953 das Lizentiat in Staats- und Kirchenrecht erlangte. In Paris ereilte ihn der Ruf zum Priestertum klar und deutlich.

Nach dem Theologiestudium in Luzern und Paris durfte er 1958 im Alter von 29 Jahren von Bischof Franziskus von Streng die Priesterweihe empfangen. Nach der ersten Station seines priesterlichen Wirkens als Vikar in Bern nahm er mit grosser Freude die Aufgabe als Pfarrhelfer und Jugendseelsorger in Luzern wahr.

1965 berief ihn der Bischof zum Pfarrer von Hallau. Das war noch vor der öffentlich rechtlichen Anerkennung der katholischen Kirche in unserem Kanton. So lebte der Pfarrer damals von der Grosszügigkeit vieler Pfarreiangehöriger und ohne festen Lohn. „Ich fühlte mich überaus glücklich“, sollte er später über diese Zeit schreiben.

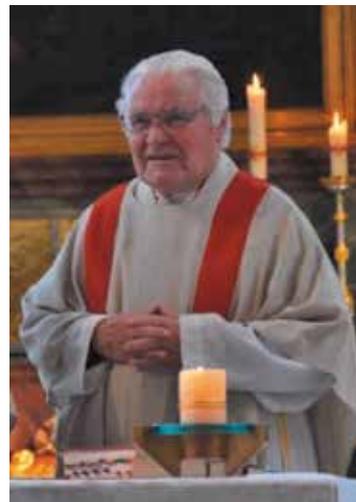
Ab 1968 amtierte er zusätzlich bis zu seinem Tod als Diözesanrichter.

Von 1973 bis 1994 leitete Willi Studer die Doppelpfarrei Ramsen-Stein am Rhein. Fast gleichzeitig wurde er zum Domherrn des Standes Schaffhausen ernannt, ein Amt, das er bis 1989 innehatte. Die Pfarrei Ramsen war ihm ans Herz gewachsen, doch zwang ihn ein Herzleiden, 1994 sein Amt niederzulegen.

Er zog mit seiner treuen Haushälterin und Katechetin Frau Elisabeth Gort nach Meggen LU. Nach einer erfolgreichen Herzoperation übernahm er Aushilfen an verschiedenen Orten, besonders im Sarganserland.

2007 bat ihn Bischof Koch, als Pfarradministrator nach Ramsen zurückzukehren, was er dankbar als Fügung Gottes annahm. In grosser Hingabe setzte sich Pfarrer Studer unermüdlich mit all seinen Kräften und Möglichkeiten für unsere Pfarrei ein.

Am 5. Februar 2015 verstarb er nach zweieinhalbwöchigem Spitalaufenthalt. Eine grosse Trauergemeinde nahm am 11. Februar auf dem katholischen Friedhof in Ramsen Abschied. Willi Studer besass einen festen, gut gebildeten Glauben und eine echte, tiefe Frömmigkeit, die viele berührte. Er war ein fürsorglicher Hirte, ein verständnisvoller Gesprächspartner und ein kluger Ratgeber. Nicht nur mit seinen Worten vermochte er zu überzeugen, sondern er gab mit seinem Leben ein glaubwürdiges Beispiel für seine tiefempfundene Liebe, Demut und Treue seinem Herrn und Schöpfer gegenüber. Jeden Tag seines Priesterlebens (mit Ausnahme von Spitalaufenthalten) feierte er die Heilige Messe mit grosser innerer Anteilnahme. Diese Vereinigung mit Christus schenkte ihm die nötige Kraft, auch trotz hohen Alters und körperlicher Beschwerden seine Aufgaben treu zu erfüllen. Täglich verweilte er morgens in der Kirche beim Gebet, ebenso eifrig kümmerte er sich um die Bedürftigen, brachte den Kranken die Kommunion und versah Sterbende. Nichts war ihm zuviel. Den Hirninfarkt, der schliesslich seinen Tod herbeiführen sollte, erlitt er gerade, als er sich anschickte, Krankenbesuche zu unternehmen.



Pfarrer Studer wird für immer Teil unserer Dorfgeschichte bleiben, er hat unsere Gemeinde wesentlich mitgeprägt. Seine Fürsorge und sein Gebet für uns waren ihm stets ein grosses Anliegen: Täglich vor dem Zubettgehen segnete er unser Dorf und alle Einwohner vom Fenster des Pfarrhauses aus.

„Ich habe mir angewöhnt, das Zurückliegende in Gottes Erbarmen zu hinterlegen und das auf mich Zukommende ohne grosse Spekulationen von Gottes Vorsehung entgegen zu nehmen.“ Dieses Urvertrauen in seinen himmlischen Vater begleitete ihn bis zur letzten Stunde. In dankbarer Erinnerung blicken wir zurück auf sein Leben und Wirken, das uns als Vorbild auf unseren eigenen Lebenswegen begleiten wird.

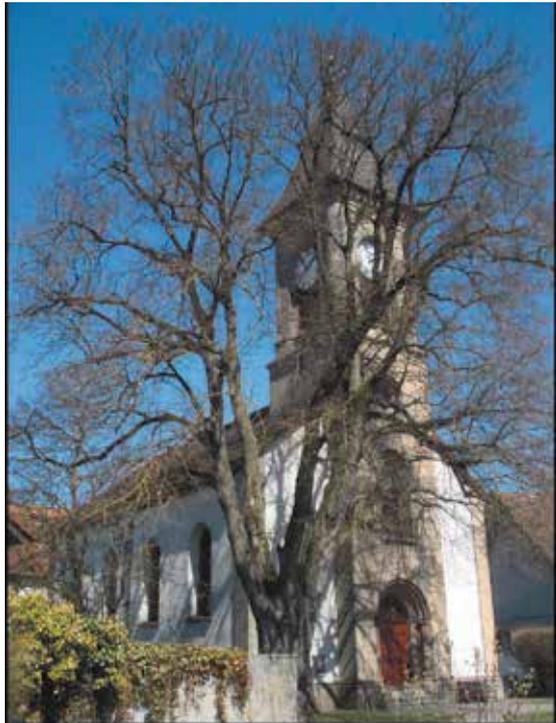
Katholische Kirchengemeinde Ramsen-Buch

Information der Katholischen Kirchengemeinde

Pfarrer Studers Tod hat in unserer Pfarrei eine grosse Lücke hinterlassen. Sein uneigennütziger Dienst ermöglichte uns unter anderem ein überdurchschnittlich grosses Gottesdienstangebot. Seit einiger Zeit haben die beiden Seelsorger Markus Cordemann (Gemeindeleiter a.i.) und Pfarrer Johannes Mathew (mitarbeitender Priester) die seelsorgerliche Betreuung unserer Pfarrei übernommen. Sie werden künftig auch die Gottesdienste halten. Da die beiden nicht nur für Ramsen sondern für alle acht Pfarreien des geplanten künftigen Pastoralraumes zuständig sind (Diessenhofen, Paradies, Basadingen, Stein a.Rh., Eschenz, Mammern, Klingenzell und Ramsen), wird es zu diversen Einschränkungen kommen. Ein neuer Gottesdienstplan wird regeln, wo und wann jeweils Gottesdienste stattfinden. Die Informationen zu den jeweiligen Daten und Zeiten entnehmen Sie bitte dem „Forum Kirche“.

Die Veränderungen, die durch die neue Situation unumgänglich sind, verlangen von uns allen viel Verständnis und Flexibilität. Wir sind jedoch überzeugt, dass es mit gutem Willen, dem Mitwirken, Mitdenken und vor allem Beten von uns allen möglich ist, unsere Glaubensgemeinschaft in wohlwollendem Miteinander auch über die Pfarreigrenzen hinaus, in gegenseitigem Geben und Nehmen, lebendig zu erhalten.

Evangelisch-reformierte Pastorationsgemeinschaft Ramsen-Buch



Nach einem vierjährigen intensiven Prozess bilden die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Ramsen und Buch seit 1. Juni 2015 eine Pastorationsgemeinschaft. Weiterhin rechtlich selbständig, gestalten die beiden Kirchgemeinden das Gemeindeleben nun gemeinsam. Das neue farbige Mitteilungsblatt „Chirche-Fänschter“ informiert darüber und lädt alle ein, daran teilzunehmen und mitzuwirken.

Weitere Auskunft gibt gerne der Pfarrer der Evangelisch-reformierten Pastorationsgemeinschaft Ramsen-Buch, Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44, urs.wegmueller@ref-sh.ch, [der sich über Begegnungen und Gespräche freut.](#)

[Urs Wegmüller](#)

„Treffpunkt Kirchgemeindehaus“ weiterhin offen für alle Interessierten

Bereits ein halbes Jahr lang hat das Kirchgemeindehaus der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ramsen seine Türen jeden Donnerstag-Morgen geöffnet zum „Treffpunkt Kirchgemeindehaus“. Auf Wunsch der Teilnehmenden soll dies auch in den Sommermonaten und darüber hinaus so weitergehen.

Deshalb sind jeweils **Donnerstag, 9.30 - 11 Uhr** weiterhin alle herzlich eingeladen, sich im „Treffpunkt Kirchgemeindehaus“ einzufinden! Kaffee, Tee, Mineralwasser, Orangensaft und Zopf stehen bereit und ermöglichen gemütliches Beisammensein und angeregte Gespräche.

Selbstverständlich sind auch helfende Hände willkommen. Auskunft zum „Treffpunkt Kirchgemeindehaus“ und zur [Mithilfe bei der Durchführung](#) gibt gerne Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44, urs.wegmueller@ref-sh.ch.

[Urs Wegmüller](#)



Gospel bewegt! – 11. Gospel-Projekt in Ramsen

Ende Oktober startet das 11. Gospel-Projekt der Evangelisch-reformierten Pastorationsgemeinschaft Ramsen-Buch. Wie gewohnt sind es drei Proben – diesmal am Dienstag-Abend – und ein Gottesdienst – am Sonntag-Abend.

Dienstag, 27. Oktober und 3. und 10. November 2015, jeweils 19.30 – 21 Uhr, proben wir Gospelsongs im Evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus Ramsen. Die musikalische Leitung hat Birgit Mehlich.

Den Gospel-Gottesdienst feiern wir am Sonntag, 15. November 2015 um 18 Uhr in der Evangelisch-reformierten Kirche Ramsen. Einsingen ist um 16.45 Uhr.

Alle, die Freude an Gospelsongs haben, sind herzlich willkommen! Auskunft gibt gerne Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44 und urs.wegmueller@ref-sh.ch.

Urs Wegmüller



Aus der Schule Ramsen

Die Schulbehörde von Ramsen möchte Sie darüber informieren, dass folgende Lehrpersonen im nächsten Schuljahr nicht mehr in Ramsen unterrichten werden:

Sandra Götz

Frau S. Götz war seit dem 1. August 2007 an unserer in Ramsen als Schulische Heilpädagogin tätig. Frau Götz hat in dieser Zeit ein grosses Gespür und Interesse an den ihr anvertrauten Kindern entwickelt und hat auch oft das soziale Umfeld des Kindes mit einbezogen. Auch war Frau Götz Mitglied der ISF-Fachkommission. Wir danken Frau Götz für ihren Einsatz an unserer Schule.

Christine Höhener

„Am 13.08.1973 übernahm Fräulein Christine Schmid im Schreiberschulhaus eine Klasse in der Unterstufe“ Diese Zeilen aus einem Schreiben aus Kreuzlingen zeigen den Beginn einer schönen und erfolgreichen Berufslaufbahn. Zum grossen Glück von Ramsen hat die Frau Schmid 1977 geheiratet und wurde später als Frau Höhener für viele Jahre Lehrerin in Ramsen. Viele Kinder in unserer Schule durften bei ihr in der Primarstufe oder in der Oberstufe den Unterricht besuchen. Frau Höhener hat auch durch ihre Flexibilität immer dazu beigetragen, dass der Unterricht in Ramsen gut und geordnet stattfinden konnte. Für den tollen Unterricht in all den Jahren und für ihr Engagement, unter anderem auch in der ISF-Kommission danken wir ihr sehr und wünschen Frau Höhener für ihren dritten Lebensabschnitt Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und viel viel Freude.

Ernst Rüegg

Am 5. November 1973 bewarb sich ein Ernst Rüegg in Ramsen. Er schrieb damals in seiner Bewerbung, er würde im Frühjahr 1974 das Seminar abschliessen und dann gerne in Ramsen die 4. Klasse übernehmen. Die Gemeindeversammlung hat dann am 21. Dezember 1973 Ernst Rüegg gewählt und er durfte am 22. April 1974 seine Tätigkeit als Lehrer in Ramsen aufnehmen. Seit diesem 22. April 1974 sind hunderte von Ramsener Kinder bei Herrn Rüegg zur Schule gegangen. Nebst allem anderen engagierte er sich in all den Jahren mit viel Herzblut für die Informatik der Schule Ramsen. Dafür ein herzliches Dankeschön. Herr Rüegg durfte letztes Jahr sein 40 jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Nun hat er sich nach dieser langen erfolgreichen Zeit entschlossen in Ruhestand zu gehen. Wir wünschen ihm für die nächsten Jahrzehnte vor allem Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise seiner Familie.

Fabienne Schindler

Frau Schindler durfte in den letzten Wochen die Geburt ihres zweiten Kindes erleben. Aus diesem Grund wird sie in der nächsten Zeit ihr pädagogisches Geschick exklusiv ihren eigenen Kindern zukommen lassen. Wir wünschen ihr im Kreise ihrer Familie viel Freude und Spass und Danken für ihren Einsatz an unserer Schule.

Laura Strasser

Frau Strasser war ebenfalls an unserer Schule als Heilpädagogin angestellt. Sie hat sich entschieden wieder an ihre alte Arbeitsstelle in Stammheim zurückzukehren. Wir danken ihr für ihre Arbeit an unserer Schule und wünschen ihr viel Freude an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Die neuen Lehrpersonen für das neue Schuljahr werden wir ihnen im nächsten Dorfbott vorstellen.

Allen Einwohnern von Ramsen wünscht die Schulbehörde eine erholsame und schöne Sommerzeit.

Es grüsst Sie herzlich

Matthias Steiner, Schulpräsident Ramsen

Anti-Cybermobbing Vortrag vom 4. Mai 2015

Bericht der 2. OS

Am Montagabend des 4. Mai versammelten sich alle Schüler der Klassen 7 bis 9 in der Aula in Ramsen, um sich dort gemeinsam mit vereinzelt Eltern und Lehrkräften den Vortrag zum Thema Cybermobbing anzuhören. Dieser Vortrag wurde erstellt und vorgetragen von der Kantonspolizei Schaffhausen, welche damit vor Augen führen wollte, wie ernst Mobbing und vor allem Cybermobbing tatsächlich ist. Ein schmerzliches Beispiel dafür war am Abend unter anderem die junge Kanadierin Amanda Todd, die als Folge der unerträglichen Hänseleien schliesslich mit nur 15 Jahren Selbstmord beging. Der anwesende Polizist spielte ein von ihr selbst aufgenommenes Video ab, in dem sie mit handgeschriebenen Zetteln von ihrer Geschichte berichtete. Darin bat sie deutlich um Hilfe, nahm sich jedoch nur knapp einen Monat nach der Veröffentlichung des Videos auf Youtube am 10. Oktober 2012 das Leben. Ich denke, allen Anwesenden ging diese Geschichte am Nächsten. Der Polizist erwähnte noch andere Beispiele, er berichtete von Sexting, Erpressung, Nötigung oder sogenanntem Happy Slapping, doch nicht wenige Schüler und vielleicht auch Erwachsene konnten sich im ersten Moment nicht komplett auf den weiteren Vortrag konzentrieren. Es schockiert, die Grausamkeit so direkt vorgeführt zu bekommen. Niemand denkt, dass so etwas wirklich passieren könnte, dass so etwas *bei uns* passieren könnte. Aber genau das ist es, was die Polizei mit diesem Vortrag erreichen wollte. Nämlich den Leuten zeigen, wie real und ernst das Thema Cybermobbing zu nehmen ist.

Schade ist nur, dass im Vergleich zu den Schülern, dessen Besuch obligatorisch war, relativ wenige Eltern anwesend waren. Ich zum Beispiel hätte mir gewünscht, an diesem Abend mehr Erwachsene zu sehen, da ich es gewissermassen wichtig finde, dass sich Eltern und Kind bei diesem wichtigen Thema zusammensetzen. Der referierende Polizist hat viele Themen angesprochen, über die die Leute zu schlecht informiert sind, weshalb ich diesen Info-Abend auch vollkommen sinnvoll fand. Auch wäre es vielleicht gut, dass ein Vortrag wie dieser nicht der Letzte bleiben wird.

Nach dem Vortrag gab es dann einen sehr feinen Aperó, der vom Elternforum Ramsen organisiert wurde. Wir von der Schule möchten uns ganz herzlich beim Elternforum für die Hilfe bedanken.

(Schülerin der 2. Sek)

Aus der Oberstufe Ramsen

Die Berufsausbildung oder das Studium
ist der erste Schritt im lebenslangen Lernen.

Wir wünschen allen Schulabgängerinnen und Abgängern einen guten Start und viel Erfolg bei
der Ausbildung.

Kim	Saumweber	Fachangestellte Gesundheit	Klinik St. Katharinal Diessenhofen
Steven	Seifert	Heizungsinstallateur	Haustechnik Scherrer Neuhausen
Julia	Hotz	Kauffrau	Kompetenzzentrum für Lebensqualität in Schönbühl Schaffhausen
Bettina	Ryser	Pharma-Assistentin	Volksapotheke Zitronenbaum Schaffhausen
Jennifer	Peter	Schülerin	Kanti Schaffhausen
Pia	Von Lepel	Schülerin	Kanti Schaffhausen
Sina	Horner	Schülerin	Kanti Schaffhausen
Luisa	Bartsch	Kauffrau	Stiftung Ungarbühl Schaffhausen
Sven	Raaflaub	Kunststofftechnologe	Trelleborg Stein am Rhein
Jonathan	Hug	Automatiker	Georg Fischer Schaffhausen
Joel	Bohle	Landschaftsgärtner	Duss Gmbh Schaffhausen
Robin	Bieck	Konstrukteur	AZW Winterthur
Fabio	Sätteli	Montage Elektriker	Wenger+Wirz Stein am Rhein
Ramona	Sätteli	Fachfrau Hauswirtschaft	Alters und Pflegeheim Schönbühl Schaffhausen



Adieu, Adieu.....

Klassenzusammenkunft

Wenn die 69er sich treffen...

... herrscht gute Stimmung! So auch am Samstag, 23. August 2014, als das OK Harry Gomer und René Hasler zur Klassenzusammenkunft eingeladen hatte. Per Bus ging's Richtung Hemmental, um von dort aus zur SAC-Hütte Hasenbuck zu wandern, wo wir vor genau 33 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen als Fünftklässler unsere Schulverlegung verbringen durften. Vertieft ins Plaudern und Austauschen nahmen die einen die Steigungen kaum wahr, während die anderen doch recht keuchten – irgendwie war der Weg früher nicht so weit und anstrengend...!?

Von „unserem“ Lehrer und Hüttenwart Hansueli Birchmeier und seiner Familie erwartet und bekocht genossen wir den Aufenthalt auf dem Randen, schwelgten in Erinnerungen, liessen Anekdoten aufleben, besichtigen die Hütte und stellten mit Wehmut fest, dass nicht mehr ganz alles beim Alten geblieben ist: Das Plumpsklo – ein wichtiges „Erinnerungsstück“ - musste zugunsten einer moderneren Einrichtung weichen – so schade! Aber nicht nur die Örtlichkeiten haben sich etwas verändert, auch das Gruppenfoto, verglichen mit dem von 1980, zeigt leichte Abweichungen: Man sieht hier ein paar graue Haare mehr, hier ein paar Haare weniger. Dafür scheint die Anzeige auf der Waage eine höhere Auslastung zu erreichen! Ein Indiz dafür, dass in der Zwischenzeit doch einiges geschehen sein muss, obwohl es sich im Moment so anfühlt, als wären wir erst gerade hier gewesen!

Auch der überraschende Regen auf der Wanderung zurück konnte der guten Laune nichts anhaben! Die Gesprächsthemen gingen weder auf der Heimfahrt noch beim Znacht im Dreispitz aus. Der anschliessende Verdauungsspaziergang nach Ramsen sowie der „Schlummertrunk“ im Schäfli liessen einen fröhlichen, interessanten und humorvollen Tag ausklingen. Ein Tag, der viel Gelegenheit bot, die Charakterzüge jedes einzelnen zu rekapitulieren, zu analysieren, Altbekanntes aufzufrischen, Bequemlichkeiten zu ergründen und zu begründen, über Streiche zu lachen und die Schlimmeren davon reumütig zu bekennen, mit ehemaligen Lehrpersonen Mitleid zu haben, Schuldfragen zu klären und einzugestehen, Ungerechtigkeiten aus vergangenen Zeiten zu rechtfertigen, die für den Banknachbarn abgessenen Strafen



aufzuarbeiten, sich über Vieles zu amüsieren – und festzustellen: Wir sind noch immer dieselben - die damals eine „sauglatte“ Zeit zusammen verbringen durften, an die wir uns alle gerne zurückerinnern!

Ein unvergesslicher Anlass, dessen Organisatoren Harry und René ein grosses Lob verdient haben.

Und ein noch grösseres für ihre Bereitschaft, in fünf Jahren ihr Amt in gewohnt zuverlässiger Art und Weise wiederum auszuführen, danke!!

Hansueli Birchmeier, Stefan Ryser, Urs Neidhart, Rainer Brandenburg, Silvia Sätteli, Matthias Schmid, Ruth Neidhart, Yvonne Dällenbach, René Hasler, Christine Handloser-Schmid, Harry Gomer, Roger Rink, Erika Jegerlehner-Berger, Mario Fregonese, Daniela Wild, Stephan Hugentobler, Cornelia Sproll-Schmid, Christoph Graf, Sandra Häni-Bolliger

Unsere lieben Verstorbenen

Abschied von Rita Gnädinger-Galizia

Rita Gnädinger-Galizia kam in Muri AG zur Welt. Die Familie ihres Grossvaters war aus Norditalien eingewandert, ihre Mutter Anna stammte aus einer Ramsener Gnädinger-Familie und wuchs in Zürich auf.

Die Kindheit verbrachte Rita mit ihren 3 Brüdern in der Klostermühle in Muri auf. Sie machte die Ausbildung als Kinderschwester. Der Berufsabschluss machte sie unabhängiger und öffnete ihr nach der Enge der Kriegsjahre die Türen zur Welt. Sie ging als Kinderschwester zuerst ins Tessin und später ins Welschland. Sie lernte Französisch und Italienisch, die Sprache ihrer Grosseltern.



Erst in Ramsen aber lernte sie den Mann ihres Lebens kennen. Johann Gnädinger wohnte damals nach einer Lehre bei der Post bereits in Zürich. Dort hat sich eure Freundschaft vertieft und die Hochzeit war bald beschlossene Sache. Rita und Johann verband grosse Freude an Kindern, und ihr Wunsch nach vielen davon blieb nicht unerfüllt. Alle acht Kinder kamen zu Hause zur Welt, mit Hilfe und unter kundiger Aufsicht der Hebamme Schwester Gertrud.

Die nächsten 33 Jahre lebte die Familie am Mötteliweg 13 und füllte das kleine Haus sprichwörtlich bis unters Dach mit Leben. Rita musste den Alltag organisieren und sicherstellen, dass alle auf ihre Rechnung kamen, was alles andere als einfach war. Das Nähen der Kleider war ihre Leidenschaft und dafür blieb sie häufig bis spät in die Nacht hinein wach. Während ihre Mutter ihr oft dabei half, wiegte das beruhigende Rattern der Nähmaschine die Kinder in den Schlaf.

Rita tat alles mit grosser Selbstverständlichkeit und äusserer Ruhe. Ihr tiefer Glaube machte es ihr möglich, alle Mühen zu bewältigen und Anderen Zuversicht zu spenden. Als die Kinder erwachsen wurden und eigene Familien gründeten, wurde es ruhiger am Mötteliweg 13. Rita und Johann freuten sich auf die gemeinsame Zeit im Ruhestand, um Vieles nachzuholen, wozu sie bislang keine Zeit hatten.

Dann kam das Jahr als ihre Träume zerbrachen. Rita war erst 59 als Johann starb. Wie sie diesen Schlag überwunden hat, wissen nur Gott und sie allein. Doch das Leben ging weiter. Die Tochter Margareta kehrte aus Rom zurück und zog mit Familie ins Nachbarhaus ein. Enkel waren da. Sie wurde gebraucht. Jetzt nähte sie wieder Kinderkleider und die schönsten Puppenkleider. Weitere 6 Jahre im Haus am Mötteliweg war sie Mutter und Grossmutter. Sie warst glücklich und stolz auf ihre 21 Enkelkinder, später gesellten sich 8 Urenkel dazu. Für alle war sie das geliebte „Nani“.

Im Jahr 1988 überliess sie das Haus Barbara und ihrer Familie und zog sich nach Johanns Heimatdorf Ramsen in den Ruhestand zurück. Nach und nach nahm sie an den Dorfkaktivitäten teil, ging regelmässig ins Ramser Altersheim und machte sich nützlich. In Johanns Elternhaus „zum Kranz“ besuchte sie oft Schwager Seppel Gnädinger. Später, als ihm Alter und Gesundheit zunehmend zu schaffen machten,

kümmerte sie sich liebevoll um ihn. Er dankte es ihr mit lebenslangem freiem Wohnrecht im Kranz. So kam es, dass sie im Jahr 2000, als er Abschied nahm, in die obere Wohnung im Kranz einzog, und das Haus wurde nicht leer. Täglich ging sie in den Garten, der ihr viel bedeutete, und Jahr auf Jahr erblühte dieser farbenprächtig jeden Frühling aufs Neue.

Mit der Gründung der „Stiftung Joseph Gnädinger“ erhielt der Kranz neue Bedeutung als Treff- und Bezugspunkt der ganzen Familie. In der Galerie wurde der Ausstellungsbetrieb wieder aufgenommen, zusammen mit Ruth und Schwager Beat fand sie sich im Mittelpunkt des Geschehens wieder und übernahm neue Aufgaben.

Dabei blieb ihr Seppels Wunsch, den Menschen in Afrika Hilfe zukommen zu lassen, stets wichtig. Um Afrikaprojekte zu unterstützen, kaufte sie viele seiner Bilder und schenkte sie weiter ihren Kindern und Enkelkindern. Auch sonst hat sie oft und gern gespendet, wenn es irgendwo Not zu lindern galt. Für diese tätige Nächstenliebe erwartete sie keine Dankesreden. Ein kurzes gemeinsames Gebet bei Tisch bedeutete ihr viel mehr, und so blieb sie all jenen afrikanischen Freunden in Erinnerung, die sie persönlich gekannt haben: sie war ihnen wie eine zweite Mutter und gab ihnen Trost und Hoffnung.

Als die Jahre vergingen und sie spürte, dass die Kräfte nachzulassen begannen, sah sie darin nichts Schlimmes, höchstens eine Unannehmlichkeit auf dem vorgezeichneten Weg. Doch ihre Kinder begannen sich Sorgen zu machen und versuchten, so oft wie möglich bei ihr zu sein. Sie beruhigte sie stets, um sie möglichst sanft auf den Abschied vorzubereiten.

Letztes Jahr war sie bereit, ein weiteres Mal ein neues Zuhause zu beziehen. Sie zog in die Wohngruppe Drei Eichen in Samstagern, in die Nähe der Familie ihrer Tochter Claire. Seppels Geschenk, das Wohnrecht im Haus zum Kranz, gab sie zurück an die Stiftung mit den Worten: „Mein Wohnrecht ist im Himmel.“ Sie wünschte sich nicht ein langes Leben, aber sie nahm es dankbar an. Doch schliesslich liessen die Kräfte nach, und am Abend des Aschermittwochs ist sie ruhig eingeschlafen.

Ein unbekannter Dichter schrieb diesen Vers:

„Ich hab den Berg erstiegen, der euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht ihr Lieben, ich hab mein Werk vollbracht.“

Neidhart Pius

11. Juli 1927 bis 15. März 2015

Die Trauerfamilie hat am 20. März 2015 Abschied von Pius Neidhart genommen. Im Alter von 87 Jahren schlief Pius im Kantonsspital Schaffhausen ein. Pius wuchs in Ramsen unter bescheidenen Umständen auf. 1957 heiratete er Erika Herz. Erika schenkte ihm drei Töchter, diese bescherten ihn mit vier Enkelkinder. Pius arbeitete sehr hart, besonders gut konnte er mit Tieren umgehen. In liebevoller Erinnerung behalten wir ihn in unseren Herzen.



Die Trauerfamilie

Aus dem Archiv

Vor 50 Jahren.....

Goldene Jubiläumsfeier des Kavallerie-Verein Ramsen im Jahr 1965

1965 wurde hier in Ramsen das 50-Jährige Bestehen des Kavallerie-Vereins Ramsen und Umgebung gefeiert. Eigentlich hatte sich die militärische Reiterei schon bedeutend früher auch in Ramsen etabliert, nämlich, als mit der schweizerischen Truppenordnung von 1874 die Kavallerie als reitende Waffengattung in die Schweizer-Armee eingegliedert wurde. In diesem Jahr 1874 wurde auch die „EMPfA“ (Eidgenössische Militär- Pferde-Anstalt) in Bern eröffnet, welcher fortab 100 Jahre lang der Auftrag zugrunde lag, das „Pferde-Material“ dafür in ausreichender Zahl zu beschaffen, um gebrauchsfertig an die Dragoner/Kavalleristen abzugeben. Jahr für Jahr von neuem rund 1'000 (tausend) junge Kavallerie-Pferde. Kavallerie-Vereine mit Statuten existierten damals noch nicht. Allfällige ausser-dienstliche Mitteilungen des Schwadrons-Kommandanten an die Dragoner, wurden lediglich durch einen Obmann bis ans letzte Glied vermittelt. Der Höchstbestand an Dragonern im Bezirks Stein am Rhein, also aus Buch, Ramsen, Hemishofen und Stein am Rhein war im Jahr 1911, mit 27 Militär-Reitern.

Erst nach Ausbruch des 1. Weltkrieges am 1. August 1914, und dem Aktivdienst mit seinen Strapazen, kam die Erkenntnis, dass die Kavalleriepferde regelmässig ein Training benötigen, um dem Reitdienst im Felde gewachsen zu sein, und deshalb eine Körperschaft mit Statuten vorhanden sein musste, um diese Notwendigkeit zu bewerkstelligen.

Also fand am 28. Februar 1915 die offizielle Gründungs-Versammlung des Kavallerie-Vereins Ramsen und Umgebung statt. Im Jahr 1965 wurde deshalb das 50 jährige Jubiläum ausreichend gefeiert.

Ich bringe nachfolgend zwei Bericht-Erstattungen über die Feierlichkeiten 1965, wie sie der damalige, langjährige Dorf-Korrespondent und Lokal-Historiker Albert Hug, (A.H) (1887–1976) im Steiner-Anzeiger gewürdigt hat.

Theodor Neidhart

50 Jahre Kavallerie-Verein Ramsen und Umgebung

Es war am Ende der ersten, langen Aktivdienst-Periode im 1. Weltkrieg . Die Ramser-Kavalleristen waren gegen Ende Januar 1915 das erste mal in den Urlaub nach Hause zurückgekehrt --- als im oberen Kantonsteil, dem Ramserzipfel der Gedanke Fuss fasste, für Ramsen und Umgebung einen Reitverein zu gründen, sich für den Reitsport zusammen zu tun, wie dies in Schaffhausen, dem Stammheimertal und andernorts kurz zuvor bereits geschehen war. Der lange Aktivdienst hatte die Dragoner zu Kameraden zusammen geschweisst, er hatte sie aber auch gelehrt, dass der Reiter zusammen mit seinem Pferd der fortwährenden Uebung bedarf, wenn er den Anstrengungen und Erfordernissen des Aktivdienstes gewachsen sein will. Am 28. Februar 1915 trafen sich 22 Kavalleristen, im Gasthaus „Hirschen“ in Ramsen, Reiter aus allen vier Gemein den des oberen Kantonsteils, um den Kavallerie-Verein Ramsen und Umgebung aus der Taufe zu heben. Sie gaben sich einen Vorstand mit Wm. Fritz Böhni aus Stein am Rhein als Präsident, Emil Kollöffel, Jakob Brütsch, Johann Brütsch, Alfred Ruh, alle aus Ramsen und Hans Graf aus Buch. Diese Männer entwarfen Statuten, wie dies so üblich ist, --- der Kavallerie-Verein war gegründet und durfte sich entwickeln zur schönsten Blüte. Und jetzt, 50 Jahre später, wieder am 28. Februar, wieder an einem Sonntag ist der Zeitpunkt gekommen, sich an jenen Tag zu erinnern und sich über die damalige Vereinsgründung zu freuen. Der Kavallerie-Verein will das Jubiläum an zwei verschiedenen Anlässen feiern, einmal durch die Zusammen-kunft der Gründer und Ehrenmitglieder im „Hirschen“, dann aber

anlässlich eines grossen Reiterfestes im Juni des kommenden Sommers. Das Organisationskomitee hat sich bereits vor einem halben Jahr organisiert. OK-Präsident Erich Ruh durfte zu der erwähnten Gründer-Jubiläumsfeier eine stattliche Schar alter Reiter begrüssen, zu grössten Teil Männer in grauen Haaren, denn die 50 Jahre sind an keinem von ihnen spurlos vorüber gegangen, und sie haben alle die Siebzig überschritten, aber ihre Reiterthaten haben sich in ihre Herzen eingeschrieben, unvergesslich. Leuchtenden Auges hörten sie das Gründungs-Protokoll verlesen, dazu die ersten paar Seiten der Festschrift, die auf das Fest hin der unermüdliche Aktuar Theodor Neidhart verfasst hat. Gesenkten Hauptes vernahmen sie die Namen der seither verstorbenen Reiterkameraden und ehrten sie in einer stillen Minute. Nach einem durch den Reitverein gespendeten Imbiss lösten sich die Zungen, und der eine oder andere der alten Kämpen gab von seinen Erinnerungen zum besten. Anekdoten aus der Aktivdienstzeit oder den Anlässen des Vereins, wie Eierlesen, Schlitten- und Bluestfahrten oder Reiterfestlichkeiten anderer Art. Zwei Filme durch Emil Stalder vorgeführt, brachten die grossen gelungenen Hubertus-Jagden 1962 und 1963 in Erinnerung. Die alten Kavalleristen waren nun alle in ihren Element, die 70- und 80jährigen. Sie sassen in Gedanken wieder auf ihren Pferden, sie ritten durch die Ajoie, oder sie fühlten sich als Retter des Vaterlandes, als sie während des Generalstreikes anno 1918 in Zürich den Ordnungsdienst versehen mussten --- nie verlöschende Erinnerungen. Das ist das schönste an einer Jubiläumsfeier, wenn es den durchführenden Organen gelingt, die Teilnehmer zu begeistern und nachleben zu lassen, was sie einmal aktiv --- und wenn 50 Jahre dazwischen liegen --- durchgemacht haben. In vier Monaten wird der grosse Reiteranlass sie aufs neue zusammenrufen, und sie können dann staunenden Auges sehen, was die heutige Aktivitas fertig bringt und dass die Freude am Pferd noch nicht tot ist, selbst in einer Zeit, von der man meint, dass sie sich ganz und gar dem Motor verschrieben habe.

A.H.



Gründer-Ehrung an der Jubiläumsfeier am Samstagabend 26. Juni 1965

1. Reihe: die noch lebenden Gründer des Kavallerievereins Ramsen von links: Arnold Mettler, Stein am Rhein, Alfred Neidhart, Wiesholz, Otto Neidhart, Wiesholz, Albert Neidhart, Wiesholz, Eugen Schmid, Hofenacker, Johann Brütsch (Jägers), Rudolf Hug, Buch, Emil Kollöffel, Wiesholz
2. Reihe: teils verdeckt: Die verdienten Ehrenmitglieder seit 1915
3. Reihe: stehend: die Aktivitas im Jubiläumsjahr 1965

Das grosse Fest. --- Samstag/Sonntag 26./27. Juni 1965

Es mag schon oft ein Organisationskomitee vor schwierigen Entschlüssen gestanden haben, wenn es galt, letzte Entscheidungen zu treffen. Was aber dem OK des obgenannten Festanlasses an Optimismus zugemutet wurde, als es sich vor acht Tagen auf dem Festplatz versammelte, um darüber schlüssig zu werden, ob im Angesichte der quietschignassen Bachwiese versucht werden dürfe, mit dem Bau der Festhütte zu beginnen und die Hindernisse für die Springkonkurrenz aufzubauen, da brauchte es einen Optimismus und eine Tapferkeit der Entscheidung ganz besonderer Art. Das Ja zur Durchführung des Reiterfestes war wohl gemischt mit dem Ja zur Fortsetzung und Beendigung der Heuernte gekoppelt, mit der Hoffnung auf die Wetteränderung, die man vom längsten Tag, der Sommer-Sonnenwende erwartete. Und siehe da, die Hoffnung trog nicht, der Barometer stieg, die Heuwagen fuhren ein, und abends, wenn die schwere Berufsarbeit getan war, wimmelte es auf der Festwiese an der Biber von willig helfenden Händen, die alle dem OK-Präsidenten Adj.U.O. Erich Ruh zeigen wollten: „Lueg mir schaffeds!“ Die Tage dieser letzten Woche vor dem Fest flogen vorüber, und am Samstag stand nicht nur die Festhütte auf ihrem völlig abgetrockneten Platze, sondern auch die Hindernisse waren von kundigen Händen zur Benützung bereit gestellt. Das Fest konnte beginnen.

Der Samstagabend mit dem überfüllten grossen Festzelt war der Jubiläumsfeier vorbehalten. Man muss es dem OK lassen: es hatte Sinn für Qualität in der Aufstellung des Fest-Programmes. Bühnenbild und gesprochenes Wort ergänzten sich in trefflicher Weise. Als während eines rassigen Marsches, gespielt durch den Musikverein Ramsen, der Vorhang sich öffnete, da hatten sich auf der Bühne die aktiven Reiter unseres Kavallerie-Vereins postiert, alle zu Pferd, im Wehrkleide und in der Ausrüstung der Kavalleristen, wenn sie in seinen WK ziehen. Ein prächtigen Bild, bei dem der Applaus nicht abreissen wollte.

Ein zweites Bild reihte sich diesem ersten imposanten an: 8 Veteranen aus der Gründungszeit, ihrem würdigen Alter entsprechend auf Stühlen sitzend in der ersten Reihe, in der zweiten Reihe 8 seither zu Ehrenmitglieder des Vereins Ernannte und hinter diesen die Aktiven der Vereins, stehend und sie beschützend.

OK-Präsident Erich Ruh trat ans Rednerpult; er fand schlichte Worte des Dankes an die Gäste des heutigen Abends, an die Veteranen und die Jungen. Dass er in seiner Ansprache die Sorge um den Nachwuchs im Verein durchblicken liess, weil unsere



Bauernsöhne sich heute lieber zu Motor als zum Pferd bekennen, darf ihm, dem grossen Pferdefreund und ausgezeichneten Reiter nicht verargt werden. Der Ehrung der 8 noch lebenden Gründer der Kavallerie-Vereins Ramsen schloss sich diejenige für die Verstorbenen an. Nebenbei gesagt: in der Zeit da die Vorbereitungen zum Jubiläumsfest liefen, haben 2 der Gründer von 1915 ihre letzte Reise angetreten. Im Namen der Veteranen dankte Wm. Emil Kollöffel für die Ehrung derjenigen, die vor 50 Jahren die Notwendigkeit erkannt hatten, zur Rüstung von Mann und Pferd etwas für weitere bevorstehende Dienstperioden --- der erste

Weltkrieg war ja noch lange nicht zu Ende --- zu tun. Aus diesem Willen heraus war ja der Kavallerie-Verein Ramsen entstanden. Der schlichten aber herzlichen Feier vor den Veteranen schlossen sich die Ansprachen der eingeladenen Gäste an, zuerst unseres Regierungspräsidenten und Militär-Vorstehers Dr. Hermann Wanner, sodann der Präsident des OKV (Ostschweizerischer Kavallerie-Verband) Hauptmann Walter Plüss, dann der benachbarten Reitvereine diesseits und jenseits der Landesgrenze und schliesslich unseres Gemeindepräsidenten Emil Brandenburg, der seine Gratulation im Namen aller vier Gemeindeoberhäupter darbrachte, aus deren Raum sich der Festgebende Verein rekrutiert. Einige Gedanken aus der regierungsrätlichen Ansprache mögen hier festgehalten werden: Dr. Wanner sprach von der Reitertradition Ramsens, die weitherum einmalig ist --- und der Kulisse des Hohentwiels, die zu Verbindungen über die Landesgrenze hinweg lockt. Die Gründung des Kavallerie-Vereins Ramsen diente dem Zweck, durch wöchentliche Reitübungen die Dragoner zu schulen und die Pferde für den Militärdienst in Kondition zu halten. Der Verein erfüllte diese Pflicht während der letzten 50 Jahre durch ein tätiges Vereinsleben innerhalb des OKV und es ist nicht verwunderlich, dass es ihm gelang, durch dreifaches Gewinnen, den Wanderpreis der Schwadron 16 zu erringen. Ebenfalls eine eindruckliche Leistung vollbrachte die Sechser- Equipe des Kavallerie-Vereins Ramsen anlässlich des Geländerittes zur 100. Geburtstagsfeier des OKV 1956 in Will/SG, bei welchem unsere Reiter von sechzig Vereins-Mannschaften mit 360 Pferden und Dragonern, die goldene Medaille gewinnen konnten. Sie verdienen darum den Dank und die Anerkennung von Seiten der Regierung und der militärischen Stellen. Der Redner kam dann auf die Stellung der berittenen Waffe in der schweizerischen Kriegsgeschichte zu sprechen; die Abwehr vor Plünderungen im Dreissigjährigen Krieg (1618-1648) rief dem Pferd. In den napoleonischen Kriegen (1806-1812) lernten unsere schweizerischen Räte die vielseitige Verwendung des Pferdes kennen, und nach Annahme unserer Bundesverfassung 1848 begannen die Behörden, ausländische Remonten (dem Fohlenalter entwachsene junge Pferde) anzukaufen, um für die eigene Reiterei gutes Pferdmaterial zu erhalten. General Wille wirkte als Meister soldatischer Erziehung, ganz besonders auch bei der Reitertruppe. Die neue Zeit sieht die Bedeutung der Kavallerie mit anderen Augen: ihre Einheiten, die Schwadronen sind von ursprünglich 44 bis ins Jahr 1935, auf 24 bis 1960 und auf 18 ab dem Jahr 1960 reduziert worden, und die Zahl der hohen Offiziere, die ihr jedes Lebensrecht nehmen wollte, war gross. Wenn die Bundesversammlung unsere Kavallerie auch bestehen liess, wurde unserem Kanton Schaffhausen 1960 doch ein schwerer Verlust zugemutet: er musste seine eigene Dragonereinheit die Schwadron 16 aufgeben. Der Einsatz der Kavallerie hat sich in der jüngsten Zeit gewandelt, sie ist zu Polizeitruppe geworden, sie dient der Aufklärung und Sicherung. Warme Worte fand der regierungsrätliche Sprecher (früher berittener Trainoffizier) für das Pferd als Diener des Menschen. Als Zug- Reit- und Tragtier hat es ihm geholfen, seine Aufgaben zu erfüllen, bei der Lebensmittelbeschaffung in der Landwirtschaft und beim Bau unserer Dörfer und Städte. Noch sei der Schluss seiner temperament-vollen und inhaltreichen Ansprache wörtlich angeführt: „So möge es dem Kavallerie-Verein Ramsen gelingen, im Dienst an und mit dem Pferd seine vaterländische Aufgabe zu erfüllen, den echten Reitergeist hochzuhalten und in der Begegnung mit dem Pferd den nötigen Ausgleich zu finden zur täglichen Arbeit: Kamerad, Freund und Herr eines Pferdes zu sein, ist die schönste Art dieses Ausgleichs. Die Freude am Pferd, --- die Freude, mit dem Pferd das Land zu durchstreifen, als Ziel der Horizont, als Gesetz nur den eigenen Willen -- das ist höchstes Lebensgefühl !

Nach der Reihe der Ansprachen der geladenen Offiziellen, die jede Dank und Anerkennung für die geleistete Tätigkeit des Kavallerie-Vereins Ramsen während der vergangenen 50 Jahre ausdrückte, trat noch der gegenwärtige Präsident des Festgebenden Vereins, Kurt Hug aus Buch ans Rednerpult, um in kurzen Worten den Gästen für ihr Kommen und seinen Getreuen für die geleistete Arbeit zu danken. Noch war das Programm des Abends nicht erledigt, und es folgte das Festspiel: „Pferdekauf --- schwerer Kauf“, ein Schwank von unserem Mitbürger Jakob Brütsch, für Viele der Clou des Abends. Mit seinem Inhalt: Ein ausländischer Herr Neureich kommt in die Schweiz, um ein Pferd zu kaufen. Weil er davon nichts versteht, gibt es drollige Einsätze --- gibt der Verfasser viel Anlass zu herzlichem Lachen.

Dann begann der zweite Akt, die Aufgabe des jungen Volkes, das in hellen Scharen herbeigeströmt war: der Tanz. Während innerhalb des Festzeltes die rassigen Klänge der Musik die Tanzlustigen auf die Bühne lockte, grollte draussen der Donner, und unter der grossartigen Beleuchtung und dem Lichtspiel der unaufhörlichen Blitzschläge --- die Strassenbeleuchtung war merkwürdiger Weise ausgeschaltet, wie nachträglich aber festgestellt werden musste, durch einen Blitzschlag ausgeschaltet worden --- fand der Berichtstatter seinen Heimweg. Der erste Teil eines glänzend durchgeführten Dorffestes, die Jubiläumsfeier, hatte ihren Abschluss gefunden.

Im Namen der Gründer und Ehrenmitglieder des Kavallerie-Vereins Ramsen und Umgebung, der geladenen Gäste und sicher auch all der übrigen Besucher, dankt der Berichtstatter der Aktivitas der Kavallerie-Vereins Ramsen und Umgebung für all das Gebotene, nicht zuletzt für die sehr gediegene Festschrift mit Theodor Neidhart als Verfasser. Sie ist ein Meisterwerk!

A.H.



An Sonntag fand bei superlativem Wetter und einem Grossaufmarsch von Besuchern der grosse Pferdesporttag statt, wobei das Championat für Dragoner und Unteroffiziere des Ostschweizerischen Kavallerie-Verbandes zur Austragung kam. Sieger dabei wurde der Gefreite Emil Reinhart aus Erlen/TG, mit seinem Kavalleriepferd „Bonasse“, knapp gefolgt vom Ramser Lokalmatador Adj. Uof. Erich Ruh auf seinem Kavalleriepferd „Villeroi.“



Zum Jubiläum 1965 wurde eine Gross-Auflage der Festschrift „50 Jahre Kavallerie-Verein Ramsen“ in Druck gegeben. Es sind davon noch eine begrenzte Anzahl Exemplare vorhanden, welche von Interessenten auf der Gemeinde-Kanzlei Ramsen gratis abgeholt werden können.

7 Jahre später, in der Herbstsession 1972 wurde durch das eidgenössische Parlament die Schweizer-Kavallerie als berittene Waffengattung (die letzte in Europa) in unserer Armee auf den 1. Januar 1973 abgeschafft und aufgelöst.

Bis nach dem 2. Weltkrieg der von 1939 bis 1945 dauerte und etwas darüber hinaus, war die Kavallerie als Waffengattung noch ein potentes Standbein in allen Armeen. Die fortschreitende militärische Technisierung und Motorisierung hat das Leistungsvermögen von Pferden überfordert und überholt, sodass sie in der Armee allmählich überflüssig wurden. Deshalb nennt sich seit 42 Jahren, die heutige Reiter-Generation in Ramsen nicht mehr Kavallerie-Verein, sondern Reitverein.



Die Aktivitas des Kavallerie-Vereins Ramsen im Jubiläumsjahr 1965